

warmes Interesse an uns und unserem Schicksal genommen und verlautbart hat, wie es die SPD der westlichen Zone erfahren hat. (Lebhafte Zustimmung.)

Mit einem Einwand gegen die Einigungsbestrebungen müssen wir uns hier noch beschäftigen, nämlich mit dem Einwand, daß die demokratische Zuverlässigkeit der Sozialistischen Einheitspartei fragwürdig sei. Wenn man die geschichtliche Entwicklung Deutschlands in großem Zuge überblickt, kann man beobachten, wie von der Zeit der Reformation an sich die führenden Schichten Deutschlands gegen die fortschrittlichen sozialen und politischen Strömungen zur Wehr gesetzt haben, die in Süd- und Westeuropa hochgekommen waren. Ein Schriftsteller hat jüngst Preußen als eine antiliberale Gründung bezeichnet. Es sah seine Aufgabe darin, den mittelalterlichen aristokratischen Feudalismus gegen den von England her andringenden großbürgerlichen Liberalismus zu verteidigen. Wenn die Reformation eine Protestbewegung gegen die römische Zivilisation war, so war Preußen eine Protestgründung gegen den westeuropäischen Liberalismus und Freiheitsgedanken. Diese Protest- und Abwehrstellung bezog Preußen auch gegenüber den von Frankreich ausgehenden modernen demokratischen Bestrebungen. Sie wurden in Preußen damals als Jakobinismus in Verruf gebracht, genau wie heute der Bolschewismus in Verruf gebracht wird. Noch Bismarck handelte im Sinne dieser antifortschrittlichen Mission, die Preußen ergriffen hatte. Im Verfassungskonflikt suchte er den Liberalismus auf deutschem Boden niederzuwerfen. Im Kulturkampf nahm er es noch einmal mit der römischen Zivilisation auf und in der antisozialistischen Gesetzgebung wollte er schließlich in Deutschland den sozialistischen demokratischen Bestrebungen endgültig entgegenreten. In der Enge der fürstlichen Territorialstaatlichkeit wurde dem deutschen Volk eine Art Abneigung gegen Liberalismus und Demokratie anezogen. Es schadete gewissermaßen in Deutschland dem Respekt,